



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Betrachtung/ von der Außerwöhlung/ Beruff und Seeligmachung der  
frommen Engel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.  
A. Sutti

Vol. II  
Part II

Damit sie desto grössere und bessere Erkantnus und Wissenschaft Gottes haben. Ruff sie an / auff das sie dich dieser Wissenschaft und Erkantnus Gottes theilhaftig machen.

Die 2. Betrachtung.

Von der Auferwöhlung / Beruf / und Seligmachung der frommen Engeln.

1. Punct.

**E**rwege / wie das der ewige Gott durch seine unendliche Güte bewegt / dergestalt die fromme Engel für allen andern (welche ihrer Sünd halben / wie er vorsehe / solten verdampft werden) geliebt / das er sie von aller Ewigkeit her durch eine besondere kräftige Gnad zu der ewigen Glory und Seligkeit erwöhlet / ihnen gleich vom Anfang ihrer Erschaffung zu diesem End alle natürliche und übernatürliche Hülf gegeben : Item allerley Tugenden gemelte Glory zu verdienen mitgetheilt; und endlich für dem Unheyl (in welches die verdampte und ungehorsame Engel gefallen / diereil sie den Sohn Gottes in der Menschheit mit anbetten und ehren wolten) so gnädiglich bewahret.

2. Punct.

Erwege / wie das die fromme Engeln / che dieser grosse Abfall geschah / das Göttliche Fürnehmen / welches er über sie hatte / durch ihr Zuthun beforderten / und diese grosse Wohlthaten ihrer Wählerkenneten ; In dem sie fürs erst alles festiglich glaubten / was ihnen Gott offenbahrte / insonderheit aber

das Geheimnus der Menschen Danksi. Fürs 2. In dem sie an die Lamm Gottes heissene Seligkeit / und dar zu geliebten theilen hofften. Für das 3. In dem sie alle Ding liebten. Für das 4. In dem sie alles / was an ihnen / von Gott zu haben erbeteten; und das sie miteinander aufwachen schafften. Für das 5. In dem sie sich gänglich in den Willen und Wohlgefallen Gottes ergeben. Für das 6. In dem sie Sohn Gottes in seiner Menschheit für ihren König annehmen / verehren / anbetten und ihren Dienst anbieten thäten / dardurch bekant / beliebt und berühmt zu machen. In das 7. In dem sie dem Lucifers ritterlich widerstunden / und steiff bey Gott hielten / öffentlich bekenneten / das Gott ihr Herr und Herr / das man ihm allein dienen sollte lieben und ehren sollte.

Alhie sollstu dir selbstn von der Lust muthwillen / und dergleichen bösen Wercken der bösen Engeln ein abschewen machn.

3. Punct.

Erwege / wie das der ewige Gott / durch seine Gnaden und Gaben ganz reichlich freygebig aufzuthellen / und das gut / das man thut / zu vergelten / und hergegen das Böse zu straffen pflegt ; wie das er sich das Wohlverhalten der heiligen Engeln / und insonderheit ihren grossen Effer / welchen sie hatten die Ehr Gottes zu verherrlichen / mit der ewigen Seligkeit beehren / und hergegen die böse Engel / diereil sie wider ihn aufflehnten / und wider seinen Willen / und ihm gleich seyn wolten / zu den Höllen und ewigen Feuer verdammet.

Hierauf hastu zu sehen wie das man den guten Engeln / wofern wir guts thun werden / eine gewisse Belohnung zu gewar-

im haben: und hergege eine schwarze Straff/  
wofern wir den bösen Engeln folgen werden:  
dan je mehr und grössere Gaben und Gna-  
den du von Gott empfangen / je größerer  
Straff du zu erwarten hast / wan du nicht  
thust was du sollst. Dan die Ursach warumb  
Gott dem sündigen Menschen und nit den  
Engeln Barmherzigkeit erwiesen / ist zum  
Theil / dieweil er viel eine edlere und vollkom-  
men Natur als der Mensch/welches dan sei-  
ne Sünd viel größer machte/ als die Sünd  
der Menschen. Eben der Ursachen halber  
ward dasselbe Opffer / welches sonst für  
die Sünd des ganzen Volcks pfliegte auff-  
geopffert zu werden / für die Sünd eines  
Pfeisters auffgeopffert.

### Vom Leben des H. Gerardi Abts zu Bromo.

Gerardus war auß dem edlen Ge-  
schlecht des Haganons Herzhogen in  
Asien / hatte von seiner Kindheit an  
großen Lust zu allerley Tugenden / war dem  
Berangero Grafen und Herrn zu Namur  
sehr lieb und werth / welcher ihn wichtiger  
Geschäfte halber in Gallischland schickte.  
Stuff dieser seiner Reiß hörte er eine Stim/  
welche zu ihm sagte : daß er die verfallene  
Kirch zu Bromo/welche vormahl vom Vi-  
pino gebawet/wider auffrichten/und zurecht  
bringen solte/ und in derselbigen die Gebein  
des H. Eugenii Martyrers und Bischoffs  
zu Toledo zu verehren vorstellen. Da er nun  
nicht wiste / wo diese heilige Gebein zu fin-  
den begab sichs/ daß er von der Nacht über-  
eilet zum H. Dionysio / nit weit von Paris  
 gelegen / über Nacht zu bleiben gezwungen  
wurde. Als er nun den andern Tag in die  
Kirch came/hörte er/ wie die geistliche Or-

denpersonen in ihren geistlichen Aemptern  
von dem H. Eugenio (welcher nach dem H.  
Dionysio in Gallischland gemartert wor-  
den/ und im selben Closter begraben) Ge-  
dächtnus hielten / hielte er bey dem Abt und  
den Geistlichen umb gemelten H. Leib an/er-  
langte aber nichts für dißmahl. Nachdem  
er nun seine Geschäften/welche ihm Beran-  
gerus Graff zu Namur anbefohlen / bey  
dem Graffen Roberto (so nachmahl König  
in Gallischland) verrichtet/kehrte er wider zu  
rück zum Graffen Berangero: von welchem  
als er nach der Zeit Urlaub bekommen in  
den geistlichen Stand zu gehen/begab er sich  
in das Closter des H. Dionysii / nam den  
geistlichen Orden an/und that allen andern  
mit seinem frommen Leben ein herrliches E-  
xempel geben. Under dessen gab er dem Abt/  
und andern Geistlichen zu verstehen / was  
ihm vormahl auff dem Weg gen Paris wi-  
derfahren; wie er die Kirch zu Bromo wi-  
der auffrichten/und die Gebein des H. Eu-  
genii dahin bringen solte : darauff ihm ein  
Theil vom Leib des H. Eugenii vergünnet  
wurde / welchen er gen Bromum brachte/  
dasselbsten ein Closter erbarete / viel Geistli-  
che versamblete / und ein Zeitlang seine Clo-  
sterpersonen in aller Geistlichkeit / Heilige-  
keit und Süßigkeit regierte / und zu sagen  
pfliegte : daß man die Geistliche wie Kinder  
Gottes/und nit als Knecht und Tagelöhner  
halten solte.

Über etliche Jahr stellte er einen andern  
Abt an seinen Platz / und begab sich in ei-  
ne Synode / Gott daselbsten desto besser zu  
dienen/ aber solches wehrete nicht lang; dan  
Gilbertus Herzog in Lothringen (der An-  
leitung gemäß / welche er von dem H. Abt  
Gislein auß Griechenland gebührtig / wel-  
cher das Closter und Kirchen-Cell genant/  
in Henegaw auffbarwet) that ihm befehlen/  
iiii 3